

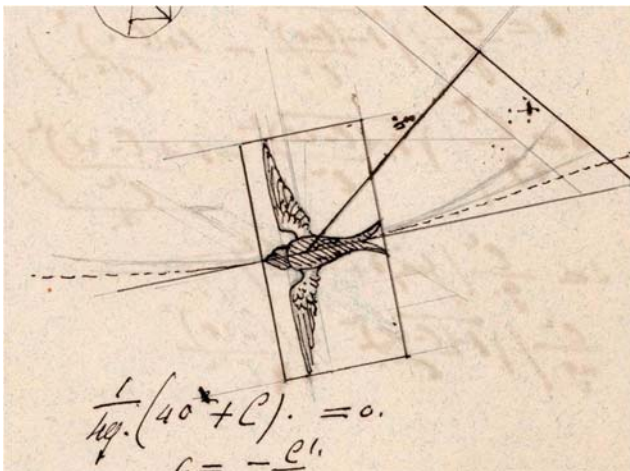
Der Fachbereich Kunstgeschichte der TU Dresden und
der Gottfried-Semper-Club Dresden e.V. laden ein zum

GASTVORTRAG:

Frau Prof. Dr. Sonja Hildebrand

(Accademia di architettura Mendrisio, Università della Svizzera italiana)

Preußische Spitzkugeln und griechische Schleudergeschosse Exilerfahrungen: Gottfried Semper in London



Gottfried Semper ist für seinen unkonventionellen Denkstil bekannt. Sein Freund Richard Wagner schilderte ihn in seinen Lebenserinnerungen als (seelenverwandten) Querdenker mit einer „Neigung zum absoluten Widerspruch“. Im gleichen Zug bemerkte er, Semper sei es als einzigem ernst gewesen mit dem, was er sagte, während es den anderen recht war, „zur gelegenen Zeit die Sache auf sich beruhen zu lassen.“ Semper war ein erklärter Gegner jeglicher Form von Schubladendenken. Statt eine Sicherheit zu suchen, die einfache Schemata vermeintlich bieten, setzte er sich programmatisch dem Wagnis und der Anstrengung eines konsequenten Denkens in Variab-

len aus. Die daraus resultierenden Überlegungen zu transkulturellen Prozessen und hybriden Kulturformen, zur über sich selbst hinausweisenden Bedeutung von Artefakten und zur „dynamischen Entstehung“ (Semper 1859) von Kunst- und Naturformen gehören zum Spannendsten und Anspruchsvollsten moderner Kulturtheorie. Sempers kulturgeschichtliche und kulturphilosophische Konzeptionen finden zu einem gewissen Grad ihre Entsprechung in seiner eigenen Biografie. Sein viele Stationen durchlaufendes Leben bot ihm reichlich Gelegenheit, die Bedingungen und die Verwandtschaften kultureller Phänomene zu studieren. In besonderem Maß gilt dies für seine Exiljahre in London, der Hauptstadt des damals einzigen weltumspannenden Empires. In welcher Dichte Semper neue Wissensbestände und Theorien mit älteren Überlegungen zu einem einzigartigen kulturgeschichtlichen und -theoretischen Geflecht verwob, wird exemplarisch in der Vorlesung deutlich, mit der er im November 1853 als neu ernannter Professor seinen ersten Vorlesungszyklus am Londoner Department of Science and Art eröffnete. Der Vortrag nimmt diese Vorlesung als Ausgangspunkt, um einige Stränge von Sempers Denken zu verfolgen und wird unter anderem das Paradox thematisieren, dass Semper sein Leben einer toten Form verdankt.

Mittwoch, 31.05.2017 - 18:30 – 20:00 Uhr - ABS/Raum E08
